

Erstellung eines Anforderungskataloges und eines Raumprogramms für das zukünftige Ausbildungs- und Fortbildungszentrum der Feuerwehr Hannover



Abb. 1 links: Blick in die Ausbildungshalle des Instituts der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen, **rechts:** Blick auf den eingerüsteten Neubau der Übungshalle der staatlichen Feuerweherschule Würzburg.

Die Feuerwehren haben deutschlandweit zunehmend das Problem, geeignete Objekte und Flächen für realitätsnahe Aus- und Weiterbildung der Einsatzkräfte zu finden. Derzeit und in der Vergangenheit gehören und gehörten verlassene Kasernen, Industrieruinen, öffentliche Plätze und Verkehrsflächen sowie leerstehende Wohnhäuser zu den Übungsobjekten für die Ausbildung. Diese Möglichkeiten verringern sich zunehmend und stehen nicht mehr dauerhaft und flexibel zur Verfügung.

Das gefährliche und komplexe Einsatzspektrum macht es notwendig, Handlungssicherheit mit der modernen Ausrüstung von Feuerwehr- und Rettungsdienstfahrzeugen zu besitzen, um Menschen bei Bränden oder in Notsituationen Hilfe zu leisten. Außerdem kommen durch die Zunahme von extremen Wetterereignissen weitere Schwierigkeiten auf die Feuerwehr zu.

Vor allem in der Berufsausbildung von Nachwuchskräften und in der Qualifikation zur ehrenamtlichen Tätigkeit in der Feuerwehr sollte der realitätsnahe Ausbildung in Theorie und Praxis eine hohe Priorität eingeräumt werden. Bundesweit haben sich bereits viele Feuerwehr- und Rettungsdienstschulen der Länder sowie einige Berufsfeuerwehren mit dem Thema auseinandergesetzt und wie in **Abb. 1** dargestellt, Einrichtungen geschaffen, um praxisnahe Ausbildung anzubieten. Diese ist mit den entsprechenden Objekten unabhängig von äußeren Faktoren, wie Wetter und Terminverfügbarkeit, sichergestellt. Dem allgemein voranschreitenden Fachkräfte- und Nachwuchsmangel muss sich auch die Feuerwehr stellen, weshalb sie vor allem eine attraktive Erstausbildung anbieten und die Errichtung solcher Ausbildungszentren vorantreiben sollte. Aus aktuellem Anlass wurden die Studenten Iven Fraske und Tim Schneider von der Berufsfeuerwehr Hannover aufgefordert, eine nationale Marktrecherche durchzuführen und eine Übersicht zum aktuellen »Stand der Technik« von Aus- und Fortbildungseinrichtungen aufzuzeigen. Im Rahmen der Recherche wurden folgende Standorte besucht und mit Hilfe einer Checkliste in der beschriebenen Abschlussarbeit katalogisiert:

- Staatliche Feuerweherschule Würzburg (Bayern)
- Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen in Münster
- Feuerwehr- und Rettungs-Trainings-Center der Feuerwehr Frankfurt am Main (Hessen)
- Ausbildungszentrum der Feuerwehr Dortmund (Nordrhein-Westfalen)

Anhand der gewonnenen Eindrücke der Dienstreisen und den anschließenden Befragungen von acht zuständigen Stellen aus den Bereichen »Abwehrender Brand- und Gefahrenschutz« sowie »Technik, Aus- und Fortbildung, Service« des Fachbereichs Feuerwehr der Landeshauptstadt Hannover, erstellten die Autoren einen Anforderungskatalog. Dieser gliedert sich in die Aufgabenbereiche Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung, Rettungsdienst, Fahr- und Technikausbildung sowie die Sonderaufgaben und legt die angestrebte Ausbildungsqualität des Aus- und Fortbildungszentrums der Feuerwehr Hannover fest.

Die darauffolgende Leistungsbeschreibung betrachtet die ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkte und kombiniert die einzelnen Anforderungen zu zusammengefassten Objekten. Weiter ist die technische Ausführung beschrieben und im Anschluss wird ein Raumprogramm angelegt, wo Räume und Übungseinrichtungen detailliert aufgezeigt werden. Folgende Bereiche sind in der Leistungsbeschreibung festgelegt:

- | | |
|------------------------------------|----------------|
| • Verwaltung und Energieversorgung | • Übungshalle |
| • Lehre | • Außengelände |
| • Unterkunft und Versorgung | • Hafen |
| • Feuer- und Rettungswache | |

Die Abschlussarbeit der Autoren legt den Grundstein für die Planungen des zukünftigen Ausbildungs- und Fortbildungszentrums der Feuerwehr Hannover und hält den aktuellen Stand der Technik von Übungseinrichtungen fest, um sich entsprechend orientieren zu können. Sollte die Feuerwehr Hannover nun in Zukunft tatsächlich ein Planungsgrundstück und die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, um dieses wichtige Bauprojekt voranzutreiben, ist zunächst eine grundstücksbezogene Machbarkeitsstudie durchzuführen. Ohnehin sind alle grundstücksrelevanten Ausführungen kein Bestandteil dieser Bachelorarbeit. Auch die Fachplanungen der Elektrik, der Heizungs- und Lüftungstechnik sowie der Außenanlagen muss von Fachplanern übernommen werden.



Abb. 2 links: Blick auf die heiße Seite des Brandhauses des Ausbildungszentrums der Feuerwehr Dortmund, **rechts:** Blick in die Übungs-U-Bahnstation des FRTC der Feuerwehr Frankfurt am Main

Erstprüfer: Prof. Dr.-Ing. André Maire

Zweitprüfer: Brandoberrat Dipl.-Ing. Gregor Fleischmann